

Streiten lernen statt schlagen –

Lebenskompetenzen werden bei wachsender Gewalt in Kitas immer wichtiger

- Gewalt in Kitas entgegenwirken.
- Wut kindgerecht begleiten.
- Starkes System für gesunde Kinder.

Mülheim an der Ruhr, 17.02.2026: Die Meldungen über Gewalt in nordrhein-westfälischen Kitas sind in den vergangenen zwölf Monaten um 80 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung zeigt: Lebenskompetenzen und Gewaltprävention müssen früher und konsequenter in den Fokus rücken. Hier setzt das Präventionsprogramm FREUNDE an und unterstützt Erzieher:innen mit praxistauglichen Methoden.

Kitas sind zentrale Lernorte für kleine Kinder. Dort machen sie täglich Erfahrungen mit Gleichaltrigen, lernen, Gefühle auszudrücken, Konflikte zu lösen und Regeln zu akzeptieren. Doch vielerorts geraten Einrichtungen an ihre Grenzen: Personalmangel, gekürzte Ressourcen für qualitativ hochwertige Betreuung und anhaltende Überbelegung erhöhen den Druck im System – mit Folgen für das Miteinander der Kinder. Aggressives Verhalten nimmt zu.

„Auch die Kleinsten können eine konstruktive Streitkultur lernen“, sagt Ruth Ndouop-Kalajian, Programmkoordinatorin von **FREUNDE** in Nordrhein-Westfalen. „Statt zuzuhauen, nutzen sie im FREUNDE-Programm den ‚Streit-Teppich‘: Die Kinder setzen sich gegenüber, sagen, was sie geärgert hat, hören einander zu und suchen gemeinsam nach Lösungen.“ So werden Konflikte besprechbar – und Wut verstanden.

Seit 2024 werden Rückmeldungen zu Gewaltvorfällen an Kitas in NRW zentral erfasst. Die Auswertungen machen deutlich, wie wichtig früh einsetzende präventive Maßnahmen sind – für die Kinder selbst, aber auch für ihre Eltern. Denn viele Fachkräfte berichten von einer sinkenden Frustrationstoleranz bei den Erziehungsberechtigten.

Die ginko Stiftung für Prävention unterstützt Erzieher:innen auch bei dieser Herausforderung: Mit dem Programm **Kita-MOVE** erhalten pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten einen Ansatz, um auch mit gestressten Müttern und Vätern in einen vertrauensvollen Dialog zu treten. Ziel ist es, die Eltern in ihrer Rolle zu stärken und sie zur aktiven Mitgestaltung der Entwicklung ihrer Kinder motivieren. Dies schafft die Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Beide Programme fördern das gesunde Heranwachsen von Kindern in geschulten Einrichtungen, sodass Kinder zu freien und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können.

„Vom 18. bis 20. Februar bilden wir in Mülheim in einer FREUNDE-Trainer-Schulung Präventionsfachkräfte aus ganz NRW fort, um das Programm in die Breite zu tragen“, so Ndouop-Kalajian.

Ziel ist es, Familie und Kita als Partner zu stärken

Damit Präventionsprogramme wie FREUNDE und Kita-MOVE in der Fläche wirken können, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen. Dafür müssen allerdings in den jetzigen Strukturen Freiräume geschaffen werden. Ndouop-Kalajian sagt: „In den Kitas fehlen häufig die Ressourcen: Personalmangel, Überbelegung und steigende Anforderungen sind häufig die Regel.“ Dies steht dem Anspruch einer guten frühkindlichen Bildung entgegen. Hier ist auch das Kinderbildungsgesetz gefragt: Es muss Kitas in die Lage versetzen, ihren Bildungs- und Schutzauftrag zu erfüllen.

Am Ende eint alle Beteiligten ein Ziel: alle Kinder sollen gesund und gewaltfrei aufwachsen. Damit sie das können, dürfen sie nicht die Leidtragenden eines überlasteten Systems sein. Präventionsprogramme wie FREUNDE und Kita-MOVE zeigen, wie gelebte Prävention im Kita-Alltag aussehen kann – vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen stimmen.

Kontakt

Lea Würzinger
ginko Stiftung für Prävention
Kaiserstr. 90
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 300 69 31
l.wuerzinger@ginko-stiftung.de